



Der neue Neue Markt in Stralsund wird nach dem Entwurf der Landschaftsarchitekten Bruun & Möllers zu einem wirklichen Freiraum in der Stadt, der seiner Nutzung viele Möglichkeiten eröffnet

Bilder: BRUUN & MÖLLERS GMBH & CO. KG GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Neuer Markt Stralsund

Eine Stadt sucht nach der neuen Gestaltung eines ihrer wichtigsten Plätze

Text: Olaf Bartels

Über die Neugestaltung einer der großen Stadtplätze in der UNESCO-Weltkulturerbestadt Stralsund haben wir bereits in der Vergangenheit mehrfach im DAB berichtet (DAB M-V 03 13 und DAB M-V 09 13).

Im März 2020 ist dazu nun ein städtebaulicher Wettbewerb entschieden worden. Deswegen Ergebnisse waren für mehrere Wochen in der Turmhalle der Marienkirche öffentlich ausgestellt und fanden – wie man im Planungsamt der Hansestadt zufrieden feststellte – ein durchaus positives Echo unter den Besucherinnen und Besuchern. Deren Urteil über die einzelnen Beiträge deckte sich nach Einschätzung der Abteilungsleiterin Planung und Denkmalpflege im Amt für Planung und Bau Stralsunds, Kirstin Gessert, zudem noch weitgehend mit dem des Preisgerichtes. Gessert bezog sich auf das Ergebnis einer in der Ausstellung durchgeführten Befragungen.

Eine solche Umfrage durchzuführen, mag mittlerweile zur Routine städtebaulicher Pla-

nungen geworden sein. Sie steht aber in diesem Fall im Rahmen eines sehr umfassenden Planungsverfahrens, in das die Bürgerinnen und Bürger Stralsunds, insbesondere die Anrainer des Planungsgebietes direkt eingebunden waren. Mit dem ersten Bürgerforum, das das Planungsamt mit der Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH (SES), dem städtischen Sanierungsträger im Januar 2013 veranstaltete, begann ein intensiver Austausch über die zukünftige Gestalt des Neuen Marktes, für den die Stadtverwaltung bewusst keinen Entwurf zur Debatte stellte, sondern zunächst die Meinungslage in der Bevölkerung erfahren wollte. Es stellten sich bald entscheidende Fragen, die intensiv diskutiert wurden: Was soll mit den Parkplätzen auf dem Platz geschehen? Welche Nutzung soll er zukünftig haben? Sollen dort weiterhin große Veranstaltungen stattfinden? Sehr kontrovers wurde der Umgang mit dem Ehrenfriedhof sowjetischer Soldaten und dem als Obelisk errichteten Ehrenmal diskutiert. Hier lagen die Positi-

onen weit auseinander. Sie erstreckten sich von ihrem unveränderten Erhalt bis zu ihrer Beseitigung. In die Debatte war und wurde selbstverständlich auch die Botschaft der Russischen Föderation in Berlin einbezogen. Die Verlagerung der PKW-Parkplätze wurde eingehend geprüft und eine Verlagerung auf das fußläufig erreichbare Areal der Schützenbasillion in Erwägung gezogen. Klarheit über die stadträumliche und gestalterische Verträglichkeit dieser Maßnahme brachte ein weiterer städtebaulicher Wettbewerb, über den in einer der nächsten Ausgaben des Regionalteils Mecklenburg-Vorpommern im DAB noch zu berichten sein wird.

Noch bevor der Wettbewerb zur neuen Gestaltung des Neuen Marktes ausgelobt wurde, fand 2018 ein weiteres Bürgerforum statt. Die Ergebnisse des gesamten Beteiligungsverfahrens konnten schließlich in die Wettbewerbsauslobung eingebracht werden. Das veranstaltende „Büro für urbane Projekte“ aus Leipzig hatte den Prozess begleitet und konnte



Das direkte Umfeld der Marienkirche mit dem Ehrenfriedhof für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten bekommt einen kleinen Park.

nun den am Wettbewerb teilnehmenden Planungsbüros ein breites und fundiertes Meinungsbild mit klaren Aufgaben- und zum Teil auch Fragestellungen mit auf den Weg in die Bearbeitung geben. 17 Büros beteiligten sich am Wettbewerb, den das Büro Niemann+Steege aus Düsseldorf betreute. Siegreich war am Ende der Entwurf von Bruun & Möllers Landschaftsarchitekten aus Hamburg.

Vordergründig betrachtet erscheint ihr Ansatz gestalterisch bescheiden. „Weniger ist mehr“ könnte das Motto sein. Der Platz ist von

parkenden PKW leergeräumt. Für seinen Belag soll ortstypischer Granit verwendet werden. Allein um den Pavillon und die Kirche sind Bäume gruppiert. Es sind Wasserspiele vorgesehen, die mit einem sehr flachen Wasserbecken auf die ehemalige Lage des alten Rathauses verweisen. Vor den Häusern sind leicht erhöhte Bereiche als Gehwege abgesondert. Ansonsten öffnet sich vor der Marienkirche eine weite Fläche, auf der sich auch Agoraphobie – die Angst vor der großen weiten Stadtfläche – ausbreiten könnte. Die Ängste

vor dem großen weiten Raum oder zu starker gestalterischer Zurückhaltung sind indes unbegründet, denn Wochenmarkt und Großveranstaltungen werden hier weiterhin stattfinden. Anregungen aus dem Bürgerforum, mehr Sitzgelegenheiten und Fahrradbügel aufzustellen, werden aufgenommen. Für den Individualverkehr wird der Platz aber gesperrt. Nur die Zufahrt zur Post soll möglich bleiben. Dafür werden Markierungen in den Belag eingelassen, die entschleunigend und verkehrsberuhigend wirken dürften. Zudem regen die Wasserspiele besonders im Sommer zu vielfältigen Nutzungen des Platzes an. Sein weiter Raum ließe sich schließlich in einem noch maßgeblich durch einen mittelalterlichen Grundriss geprägten engen Stadtgefüge auch genießen. Dies dürfte besonders in Zeiten von Corona reizvoll sein. Am Ende bestimmt die Art der Nutzung des Platzes auch dessen Gestalt. Dafür ist es erst einmal ein Entwurf - ein Vorschlag, der in dem einen oder anderen Detail noch auszuarbeiten, aber insgesamt stimmig ist. Wenn das eine Aussage ist, die eine weitgehende Zustimmung in der Stadt findet, dann hatte dieses Verfahren Erfolg.

Bis zur Realisierung der Neugestaltung wird es noch etwas dauern. Die Stadt und ihre Institutionen sind aber mit ihren Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam auf gutem Wege.

Der Lageplan macht die Dimensionen und die stadträumliche Bedeutung des Platzes für Stralsund deutlich



Baukultur auf der RoBau 2020

Foto: RoBau 2020/infRostock GmbH, Rostock



Rundgang anlässlich der 30. RoBau mit Christoph Meyn, Präsident AK M-V (2.v.l.), Bauminister Christian Pegel (3.v.r.) und Rainer Albrecht, Mitglied des Landtages M-V (2.v.r.)

Ende September 2020 fand in Rostock wieder die Messe RoBau 2020 unter Beteiligung von Architektenkammer und Ingenieurkammer statt. Die Kammern waren dabei erneut mit einem gemeinsamen Messestand präsent und boten den Besuchern Information und Beratung zu Baufragen an. Ein Dank geht an

die Rostocker Kolleginnen und Kollegen, welche die Standbetreuung an den Messetagen gewährleisteten.

Die Messe bot damit Bauherren, Vertretern der Dienstleistungswirtschaft, Verwaltung und Politik eine Plattform, um sich zu Themen der Bauwirtschaft, aber auch zu baukulturellen Themen in Mecklenburg-Vorpommern auszu-

tauschen. Am offiziellen Messerundgang am 26. September nahmen unter anderem Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung sowie Rainer Albrecht, Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern teil.

Bei einem Stopp am Gemeinschaftsstand der Architektenkammer und der Ingenieurkammer erläuterte Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer M-V aktuelle berufspolitische Themen und verwies auch auf die Ausstellung der prämierten Projekte des Landesbaupreises M-V 2019, welche auch in diesem Jahr auf der RoBau einem breiteren Publikum präsentiert werden konnte. Ferner wurden Bezüge zu Themen wie etwa dem bevorstehenden Landeskonvent Baukultur M-V am 3. November sowie zur notwendigen Nachwuchsförderung planender Berufe eingehender diskutiert.

Architektendatenschutz

Aktualisierung der Orientierungshilfen zur DSGVO unter www.bak.de

Die 10 Hinweise und die Muster zur DSGVO wurden im Auftrag der Bundesarchitektenkammer e.V. anwaltlich überarbeitet. Die Dokumente berücksichtigen nun die Entscheidung des BGH zu Cookies und die Rechtsprechung des EuGH zum Datentransfer in die

USA. Die Informationen über die Betroffenenrechte wurden ebenfalls angepasst. Konkrete Muster für die Arbeitspraxis zum neuen Datenschutz finden Sie hier:

📄 www.bak.de/architekten/datenschutz/

QR-Code: DSGVO-Orientierungshilfen



Zwischen Denkmal und Moderne

Zeitgemäße Büronutzung der ehemaligen Paketschalterhalle des Post- und Telegrafenamtes Rostock

Text: Maik Buttler, Architekt BDA, buttler architekten GmbH

“Kreatives Bauen im Bestand”

Bei der Wiederherstellung des ehemaligen Post- und Telegrafenamtes, gelegen in der Altstadt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, wurde besonderer Wert auf die Sichtbarkeit bauhistorischer Zeugnisse im Kontrast zu zeitgenössischen Ergänzungen gelegt. Über den Umgang mit einem Denkmal und dessen Übersetzung in die Nutzung als modernes Architekturbüro berichtet der Architekt Maik Buttler im nachfolgenden Beitrag der Reihe „Kreatives Bauen im Bestand“.

Die Geschichte des historischen Post- und Telegrafenamtes, welches 1906 als Seitenflügel des Hauptpostamtes am Rosengarten errichtet wurde, ist vielfältig: Glanz, Opulenz und Dauerhaftigkeit dieser kaiserzeitlichen Bauten konnten zwar die Brüche der Geschichte über den 1. Weltkrieg und die Weimarer Republik bis in das Dritte Reich überstehen, aber der erste Vier-Tage-Bombenangriff im April 1942 legte weite Teile der Innenstadt von Rostock inklusive Hauptpostamt in Schutt und Asche. Alle offenen Hallenstrukturen des Telegrafenamtes wurden daraufhin kleinteilig zugemauert und zusätzlich alle Stahlbetondecken mit neuen Trägern in der Deckenspannweite halbiert, um das Ausmaß weiterer Bombenschäden zu minimieren. Nur aufgrund der Stahlbetondecken konnte das Gebäude trotz starker Brandschäden im Dachbereich diese ersten und auch alle weiteren Bombardements bis in das Jahr 1944 überstehen.

Durch das Architekturbüro buttler architekten GmbH konnte das Herzstück des heutigen



Die ehemalige Dienstbotentreppe der Direktorenwohnung ist heute Teil der Büronutzung

Einzeldenkmals, die ehemalige Paketschalterhalle von Rostock, erstmals wieder nach 78 Jahren in der originalen Struktur geöffnet und erlebbar gemacht werden. Von 1906 bis Frühjahr 1942 wurden hier alle Pakete angenommen und ausgegeben, Frankalien verkauft sowie Renten ausgezahlt. Aufgabe der Innenarchitektur war es, historische Strukturen und Räume freizulegen, Spuren und damit Geschichte zu sichern und Neues zu Altem zu setzen, um die Nutzung als moderne Büroräume unter heutigen Bedingungen in diesem Denkmal zu ermöglichen. Ein Open-Space-Arbeitsbereich mit Empfang, Bibliothek und Aufenthaltslounges, ein Besprechungsraum sowie verschiedene Funktionsräume dienen der

buttler architekten GmbH als neuer Firmensitz. Neben der Wiederherstellung originaler Hallenstrukturen stand das Bergen und Be-



Denkmale leben mit ihrer täglichen Nutzung, Spuren und Verluste in der Zeit transportieren Geschichte



Die große Paketschalterhalle ist erstmalig wieder seit knapp 80 Jahren erlebbar



Zeitfenster mit originalen Farbfunden, freigelegten Kapitellen und Kriegsveränderungen stehen neben modernen Akustik- und Lichtelementen

wahren der Spuren von Zeitlichkeit in überkommener, ungeschöner Rauheit, Fragmen-

tierung und Verletzlichkeit im Mittelpunkt. Verschiedenste Funde unter Einmauerungen von originalen Post-Plakatierungen bis zu differenzierten Farbgebungen in zeitlichen Überlagerungen ermöglichen Rückblicke in „Zeitfenstern“ und erzählen materialisierte Geschichte. Auch der in Zeichnungen dargestellte ursprüngliche Haupteingangsbereich konnte unter Betonfußböden und Trennwänden wieder in Gänze und originaler Bodengestaltung freigelegt werden. Alle detailverliebten und reichgegliederten Innentüren bilden als denkmalpflegerisch aufgearbeitete Originale mit historischen Gläsern wieder ei-

nen zeitlichen Raum, welcher durch Schäden, Verluste, aber gerade auch durch Ergänzungen der Moderne für eine zeitgemäße Nutzung fortgeschrieben werden konnte.

Adresse: Buchbinderstraße 2 in 18055 Rostock

Bauherr: Privat

Fertigstellung: September 2019

Planung Innenarchitektur dieser Gewerbeeinheit: buttler architekten GmbH, Architekt BDA Dipl.-Ing. Maik Buttler, Buchbinderstraße 2, Rostock, mail@buttler-architekten.com, www.buttler-architekten.com

Planung der Gebäudeaußenhülle sowie der

Architektur des Gesamtgebäudes bzw. der 2. Gewerbeeinheit und der weiteren 33 Wohnungen in diesem Gebäude: Niehaus Architekten Berlin, Architekt Dipl.-Ing. Burkhard Niehaus, b.niehaus@niehaus-architekten.de



QR-Code: Video zum hist. Telegrafenamts - Tag des offenen Denkmals 2020

Versuchsschale Müthers an der Hochschule Wismar

Schalendachmodell für Messe- und Kongresshalle Rostock nach rund 50 Jahren auf Rügen gefunden und ins Müther-Archiv transportiert



Quelle: Müther-Archiv an der Hochschule Wismar

Modellstatische Untersuchung im „Spezi-Bau Binz“ im Jahr 1969 mit der Versuchsschale der Messe- und Kongresshalle Rostock. In der Mitte ist der junge Ulrich Müther zu sehen.

Anfang September 2020 wurde eine Versuchsschale des Volkseigenen Betriebs (VEB) Spezialbetonbau Rügen an das Müther-Archiv

der Hochschule Wismar geholt. Bei Bauarbeiten in Prora auf der Insel Rügen wurde zufällig ein Objekt aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) entdeckt. Die Kurver-

waltung der Gemeinde Binz hatte daraufhin das zur Hochschule Wismar gehörende Archiv über den rund 3,5 Meter breiten und 3 Meter hohen, moosbedeckten Fund informiert. Dabei handelt es sich um ein maßstäbliches Modell eines Schalendaches für die Messe- und Kongresshalle in Rostock. In dieser Form blieb das Schalendach zwar ein Entwurf des Ingenieurs Ulrich Müther (1934-2007), wäre aber zur Entstehungszeit mit der geplanten Größe von 93 Metern auf 103 Metern laut Angaben des Müther-Archivs, der größte Schalenbau Deutschlands geworden.

Modellstatische Untersuchungen

Der „Spezi-Bau“, so die Abkürzung für „VEB Spezialbetonbau Binz“, hatte zusammen mit dem VEB Industriebaukombinat Rostock und dem Büro für Stadtplanung Rostock den Schalenbau für die Messe- und Kongresshalle in Rostock in den 1970er Jahren geplant und berechnet. Um die Schale konkret zu dimensionieren, wurden Belastungsversuche an GFK-Modellen durchgeführt, um Verformungen und Materialspan-

nungen messen zu können. Diese modellstatischen Untersuchungen liegen dem Mütter-Archiv der Hochschule Wismar ebenfalls vor und können nach Terminabsprache eingesehen werden.

Geplante Besuchsmöglichkeiten

Die rund 50 Jahre „Dornröschenschlaf“ sind an der Versuchsschale nicht spurlos vorübergegangen. Deshalb ist zunächst geplant, die Schale umfassend zu reinigen und kleinere Schadstellen zu reparieren. Danach soll das Schalenmodell für Interessierte auf dem Campus der Hochschule Wismar ausgestellt werden.

Doppelt gekrümmte Beton-Schalentragwerke

Die Firma des Ingenieurs Ulrich Mütter, VEB Spezialbetonbau Binz auf Rügen, realisierte in der Deutschen Demokratischen Republik doppelt gekrümmte Beton-Schalentragwerke – kurz Schalenbauten. Dazu zählen auch der „Teepott“ (1968) in Warnemünde oder das „Ahornblatt“ (1973-2000) in Berlin. Mütter wird heute wegen seiner Schalenbauten in Fachkreisen auch als Repräsentant der architektonischen Moderne gezählt. Sein Firmennachlass, darunter Modelle, Zeichnungen und Fotografien, wurde zeitweise in Prora gelagert, bevor dieser 2006, noch zu Lebzeiten Mütthers, von der Hochschule Wismar über-

nommen und zum heutigen Mütter-Archiv aufgearbeitet wurde.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an: Prof. Matthias Ludwig telefonisch unter 03841 753-71 80 oder per E-Mail: matthias.ludwig@hs-wismar.de.

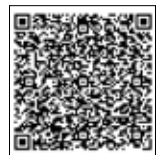
Informationen zum Mütter-Archiv sind online bereitgestellt unter dem Weblink: www.hs-wismar.de/muether-archiv oder über folgenden QR-Code.



QR-Code zur Homepage des Mütter-Archivs

AGENDA 11-2020

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltungen erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter www.ak-mv.de > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
04.11.2020 09:00 - 17:00 Uhr	Seevetal	Brandschutztechnische Beurteilung von Bauteilen in Bestandsgebäuden	Kosten: 279,00 Euro; Anmeldung über www.designsecurityforum.de ; Seminarnummer: S11-1-BS2020; Das Seminar wird mit 6,0 Fortbildungsstunden von der AK MV anerkannt.
04.11. + 05.11.2020 09:00 - 16:00 Uhr	Schwerin und Rostock	Einführung in das Vergaberecht - Theorie und Praxis	Kosten: 249,00 Euro zzgl. USt.; Anmeldung: www.ak-mv.de > Veranstaltungskalender; Das Seminar wird von der AK M-V als Fortbildung anerkannt.
09.11.2020 15:00 - 16:00 Uhr	Online	Intelligente Gebäudekonzepte im Hotelbetrieb – Wie digitale Hilfsmittel zur Energie- und Kosteneinsparung beitragen	Kostenfreie Veranstaltung; Anmeldung unter: www.kompetenzzentrum-rostock.digital > Events
10.11.2020 13:30 - 18:00 Uhr	Parchim	Schallschutz Workshop 2020	Kosten: 43,87 Euro inkl. MwSt., Anmeldung unter www.ks-ost.de oder per E-Mail an: info@ks-ost.de ; Das Seminar wird mit 3,0 Fortbildungsstunden von der AK MV anerkannt.
23.11.2020 09:00 - 16:00 Uhr	Neubrandenburg-Fritscheshof	Gebäudetechnischer Brandschutz	Kosten: 50,00 Euro, zzgl. MwSt., Anmeldung: www.wuerth.de > Brandschutz; Das Seminar wird mit 5,5 Fortbildungsstunden von der AK MV anerkannt.